Konzept **Frühe Förderung**

GEMEINDE **HERISAU**

Gemeinde Herisau
Ressort Soziales
Poststrasse 5
9102 Herisau
Verabschiedet durch den Gemeinderat am XX.XX.2026

Inhalt

4 Vorwort

6 Was ist Frühe Förderung?

10 Situationsanalyse

19 Handlungsfelder

23 Zielsetzungen und Massnahmen

Literaturverzeichnis

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Gemeinde Herisau übernimmt Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung unseres Dorfes und seiner Gemeinschaft. Die Kinder von heute sind die künftigen Macherinnen und Macher von morgen. Eines Tages übernehmen sie die Verantwortung für ihre eignen Kinder.

Nicht alle Mädchen und Buben wachsen mit denselben Voraussetzungen auf: Mitunter sind die Unterschiede auch in Herisau gross. Absolute Gleichheit der Möglichkeiten kann niemandem geboten werden, aber die Gemeinde kann sich dafür einsetzen, mehr Chancengerechtigkeit zu ermöglichen – und das tut sie unter anderem mit den Massnahmen aus dem Konzept Frühe Förderung, von dem schlussendlich alle Familien, Einwohnerinnen und Einwohner, aber auch Betriebe von Gewerbe und Industrie in Herisau profitieren sollen.

Denn sinnvoll investierte Ressourcen zu Beginn des Lebens zahlen sich später doppelt und dreifach aus, und zwar auf verschiedenen Ebenen. Ziel der Frühen Förderung in Herisau ist es, den Jüngsten von heute das Werkzeug für ein möglichst selbstbestimmtes und unabhängiges Leben in die Hand zu legen – und ihnen zu zeigen, wie man es verwendet. Bildlich gesprochen: Nicht alle können von sich aus fliegen, aber wir können jedem Kind die Flügel heben.

Max Eugster
Gemeindepräsident

Max Slongo
Gemeinderat Ressort Soziales

Frühe Förderung in Herisau:

Allen Kindern die Flügel heben.

Was ist
Frühe Förderung?

Weichenstellungen zu Beginn des Lebens

Die ersten fünf Lebensjahre eines Kindes sind für seine weitere Entwicklung entscheidend: Frühe Förderung hat deshalb zum Ziel, möglichst alle Kinder von der Geburt bis in den Eintritt der Volksschule in ihren wesentlichen Entwicklungsschritten zu unterstützen – sowohl innerhalb als auch ausserhalb der Familie.

Unter Früher Förderung wird ein ganzheitlicher Ansatz verstanden, welcher Unterstützungsangebote aller Art für Kinder im jüngsten Alter einschliesst: also sowohl Kindertagesstätten, Tagesfamilien, Spielgruppen, Angebote der Gesundheitsversorgung, Beratung für Eltern als auch Massnahmen in den jeweiligen Lebenswelten von Kindern und Familien.

Eine nachhaltige Frühe Förderung schafft für die Kinder gleichermassen Handlungserfahrungen in Begleitung von kompetenten und vertrauten Bezugspersonen und genauso mit Gleichaltrigen. Ihr Ziel ist es, präventiv zu wirken und so mögliche Entwicklungsdefizite auf allen Ebenen – kognitiv, motorisch, sozial und sprachlich – frühzeitig zu erkennen und notwendige Massnahmen einleiten zu können, um die Chancengerechtigkeit in der Schulzeit zu erhöhen.

Vernetzung auf allen Ebenen

Von einer ganzheitlichen Frühen Förderung profitieren gleichwohl alle Kinder, im Besonderen aber jene, welche einen besonderen Bedarf aufweisen. Ein Ausgleichen gelingt durch Aufheben der negativen Effekte von benachteiligten Familien, deshalb ist ein zentrales Element einer Frühen

Förderung das Erreichen und Einbinden aller Familien der Gemeinde. Abzugrenzen hiervon ist die heilpädagogische Früherziehung, welche sich als therapeutische Massnahme an Kinder richtet.

Das Konzept Frühe Förderung stellt dabei grundsätzlich nicht den Anspruch, neue Angebote zu schaffen, sondern eine funktionierende Förderkette durch gezielte Massnahmen zu errichten. Der Kanton Appenzell Ausserrhoden definiert dazu in seinem Konzept «Frühe Kindheit»:

Durch eine Abstimmung und Koordination zwischen den Angeboten im Frühbereich wie auch am Übergang zur Schule werden Doppelungen der Angebote vermieden, finanzielle Mittel gezielter eingesetzt und Kosten eingespart.

Frühe Kindheit im Kanton Appenzell Ausserrhoden, Konzept und Aktionsplan (S. 6, 2020)

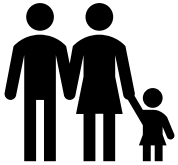
Das vorliegende Konzept der Gemeinde Herisau analysiert nachfolgend die bestehenden Angebote und kategorisiert je nach Art und Adressaten. In einem nächsten Schritt werden verschiedene Handlungsfelder, bei welchen in der Förderkette Potenzial besteht, definiert mit begleitenden Massnahmen. Die operative Umsetzung und Überprüfung der Wirkung obliegen dem zuständigen Ressort Soziales, wobei der Gemeinderat Herisau eine strategische Funktion innehat.

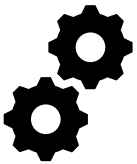
Nachfolgend sind fünf Gründe für eine nachhaltige Frühe Förderung in Herisau aufgelistet.

Fünf Gründe für
Frühe Förderung in Herisau

Frühe Förderung erhöht die
Chancengerechtigkeit aller Kinder im Dorf.

Frühe Förderung stärkt Eltern
in ihrer Erziehungsverantwortung.





Frühe Förderung ist effizient und
kostengünstiger als spätere Massnahmen.

Frühe Förderung fördert die Attraktivität der
Gemeinde für Familien und Unternehmen.

Frühe Förderung stärkt alle Kinder in Herisau.

Situationsanalyse

Im Rahmen der Situationsanalyse wird dargelegt, welche bestehenden Angebote der Frühen Förderung bereits existieren, ebenso findet eine quantitative Erhebung des Bedarfs statt und in Zusammenarbeit mit der Schule wird ermittelt, welche Quartiere und Ortsteile in Herisau einen besonders hohen Förderbedarf aufweisen. Dabei wird ein Augenmerk darauf gelegt, welcher spezifische Förderbedarf besteht, um in einem weiteren Schritt Handlungsfelder aufzuzeigen.

Bestehende Angebote

Die nachfolgende Auflistung fasst die bestehenden Angebote der Frühen Förderung zusammen, welche bereits in Herisau existieren, und ist kategorisiert. Die Liste entspricht dem Stand bei der Konzepterstellung.

ärztliche Versorgung		
Dr. med. Slavko Mirjanic	Kinderarzt	Kasernenstrasse 5
Dr. med Richard Traunecker	Kinderarzt	Kasernenstrasse 40
Schulärztlicher Dienst	Untersuch vor Kindergarteneintritt	an allen Schulen
Spital Herisau	Frauenklinik, Notfallpraxis, Aqua Baby	Spitalstrasse 6
Kinderspital St. Gallen	diverse medizinische Angebote	ausserkantonal
Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen (KJPD)	Beratung, Abklärung, Therapie, Krisenintervention; Baby- und Kleinkindsprechstunde	ausserkantonal

Beratungsangebote		
Pro Juventute	Mütter-, Väter- Eltern- und Erziehungsberatung	Windegg 4
Gemeinde Herisau, Ressort Soziales	Sozialhilfe, Sozialberatung	Poststrasse 5
Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität (Fapla)	Beratung während Schwangerschaft und nach Geburt	ausserkantonal
Sprachförderung		
Bibliothek Herisau	Bibliothek und Ludothek	Poststrasse 9
Kanton Appenzell Ausserrhoden	vorschulische Logopädie, Psychomotorik, heilpädagogische Früherziehung	Waisenhausstrasse 10
niederschwellige Austauschmöglichkeiten (Elterntreffs und Gemeinschaftszentren)		
Elterntankstelle, evang. Kirchgemeinde	Austausch mit Erwachsenenbildern	Poststrasse 14a
Frauentreff	Netzwerk für Migrantinnen mit Moderation	Kasernenstrasse 17
Mobile Sozialarbeit	Gemeinschaftszentrum	Bahnhofstrasse 20
Lollipop, evang. Kirchgemeinde	Chrabbeltreff und Austauschgruppe	Poststrasse 14a

Musikschule Herisau	Eltern-Baby-Singen, Eltern-Kind-Musizieren	Eggstrasse 27
Sport- und Turnverein Herisau	Muki-Turnen	verschiedene Sporthallen
Turnverein Herisau	Kinderturnen	Sporthalle Ebnet
Spielgruppen		
JUPIDU	Innen-, Wald- und Eltern-Kind-Spielgruppe	Rosenaustrasse 7
Spiel- und Lernzentrum	Spielgruppe	Wiesen 2479
Visionja	christliche Spielgruppe	Sonnauweg 3
familienergänzende Kinderbetreuung		
KiBe Herisau	Kinderbetreuung	Neue Steig 6, Schwellbrunnerstrasse 2
Piredda's Betreuungsdienst	Betreuung von Kindern mit Auffälligkeiten	Saumhalde 1a
Tagesfamilien AR/AI	Kinderbetreuung	Kasernenstrasse 15
Elternbildung		
Netzwerk Elternbildung	kantonale Anlaufstelle für Elternbildung	Kasernenstrasse 17
Kanton AR, Abteilung Chancengleichheit	Informationen für Eltern	Kasernenstrasse 17

Elternnotruf		
Elternnotruf	24/7 Beratung für Eltern	ausserkantonal

aufsuchende Angebote		
Mobile Sozialarbeit	aufsuchende Sozialarbeit	Bahnhofstrasse 20
Caritas SG-AR	Patenschaft, Entlastungen	ausserkantonal
Kinder- und Jugendhilfe SG	Begleitung nach der Geburt	ausserkantonal
Ostschweizer Verein für das Kind	aufsuchende Angebote zur Frühförderung und Elternbildung	ausserkantonal
weitere		
Beratungsstelle für Flüchtlinge	Begleitung von Personen und Familien mit Flüchtlingshintergrund	Bahnhofstrasse 4
kinder-4	Kurzfilme zur Frühförderung	online
Kinderschutzzentrum	Beratung und Begleitung	ausserkantonal
KOALA	Erstausstattung für Babies	ausserkantonal
Refeel	Beratungsangebot für Eltern	ausserkantonal

Herisau verfügt bereits über ein vielfältiges Angebot an Möglichkeiten zur frühen Förderung. Insbesondere werden auch interkulturelle Austauschplattformen wie die Mobile Sozialarbeit stark genutzt. Erwähnenswert sind die Spielgruppe JUPIDU, welche eine Leistungsvereinbarung mit

der Gemeinde Herisau hat, wie auch das Angebot der KiBe Herisau und die Tagesfamilien AR/AI. Die Beratungsstelle für Flüchtlinge hat indes ein eigenes Konzept zur Frühförderung. Durch die vorhandenen Angebote entsteht ein Zugang zu vielen Familien und Kindern. Per Einschulung 2024 haben mehr als drei Viertel aller Kinder ein vorschulisches Angebot der frühen Förderung besucht. Gleichzeitig bleiben einige Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 5 den bestehenden Angeboten fern und können mit der aktuellen Ausgangslage nicht erreicht werden.

Quantitative Bedarfserhebung

In Zusammenarbeit mit der Einwohnerkontrolle und dem Bereich Sozialhilfe hat sich folgender Bedarf (Stand Herbst 2024) in Herisau ergeben:

Anzahl Kinder von 0 bis 5 Jahren in Herisau	**725**
davon Schweizer Staatsangehörige	542
davon ausländische Staatsangehörige	183
davon in sozialhilfeabhängigen Familien	81
Anzahl Kinder von 0 bis 5 Jahren, die von Armut betroffen sind	115 – 135 (Schätzung)

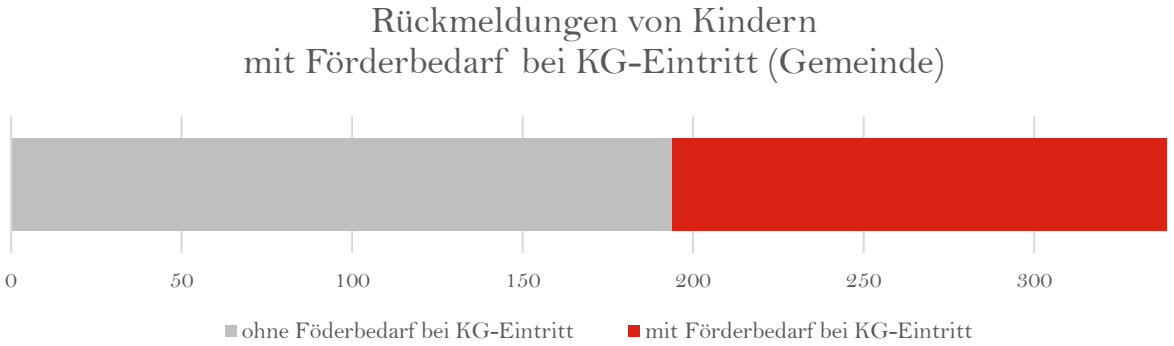
Qualitative Bedarfserhebung

Zur Erfassung der Quartiere und Ortsteile mit erhöhtem Bedarf an Früher Förderung hat das Ressort Soziales in Zusammenarbeit mit dem Ressort Schule eine Umfrage erstellt, welche die Kindergartenlehrpersonen ausgefüllt haben. Dabei wurde erhoben, wie hoch sie den Anteil Kinder mit Förderbedarf bei Kindergarteneintritt einschätzen. Von Förderbedarf wird gesprochen, wenn ein Kind bei Kindergarteneintritt nicht über die altergemässen kognitiven, motorischen, sozialen

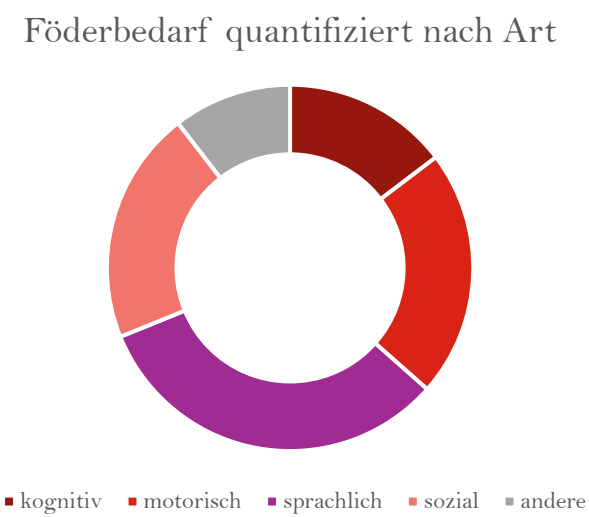
oder sprachlichen Kompetenzen verfügt. Die Zahlen wurden anschliessend in Prozentwerte für den jeweiligen Schulkreis umgerechnet. Ebenso haben die Kindergartenlehrpersonen qualitativ geschildert, inwiefern sie den Förderbedarf wahrnehmen. Da mehrere Lehrpersonen, die in derselben Kindergartenklasse tätig sind, die Umfrage ausgefüllt haben (bspw. Klassenlehrperson, Schulische Heilpädagogin und Teamteaching-Lehrperson) können die absoluten Zahlen der Resultate der Umfrage nicht herangezogen werden. Stattdessen wurden diese in relative Werte umgerechnet, wodurch einer Verzerrung der Erhebung entgegengewirkt wurde.

Förderbedarf über gesamte Gemeinde

Von insgesamt 339 eingegangenen Rückmeldungen zu Kindern bei Kindergarteneintritt wurden bei 145 Kindern Förderbedarf festgestellt, dies entspricht einem Prozentanteil von 42.77.



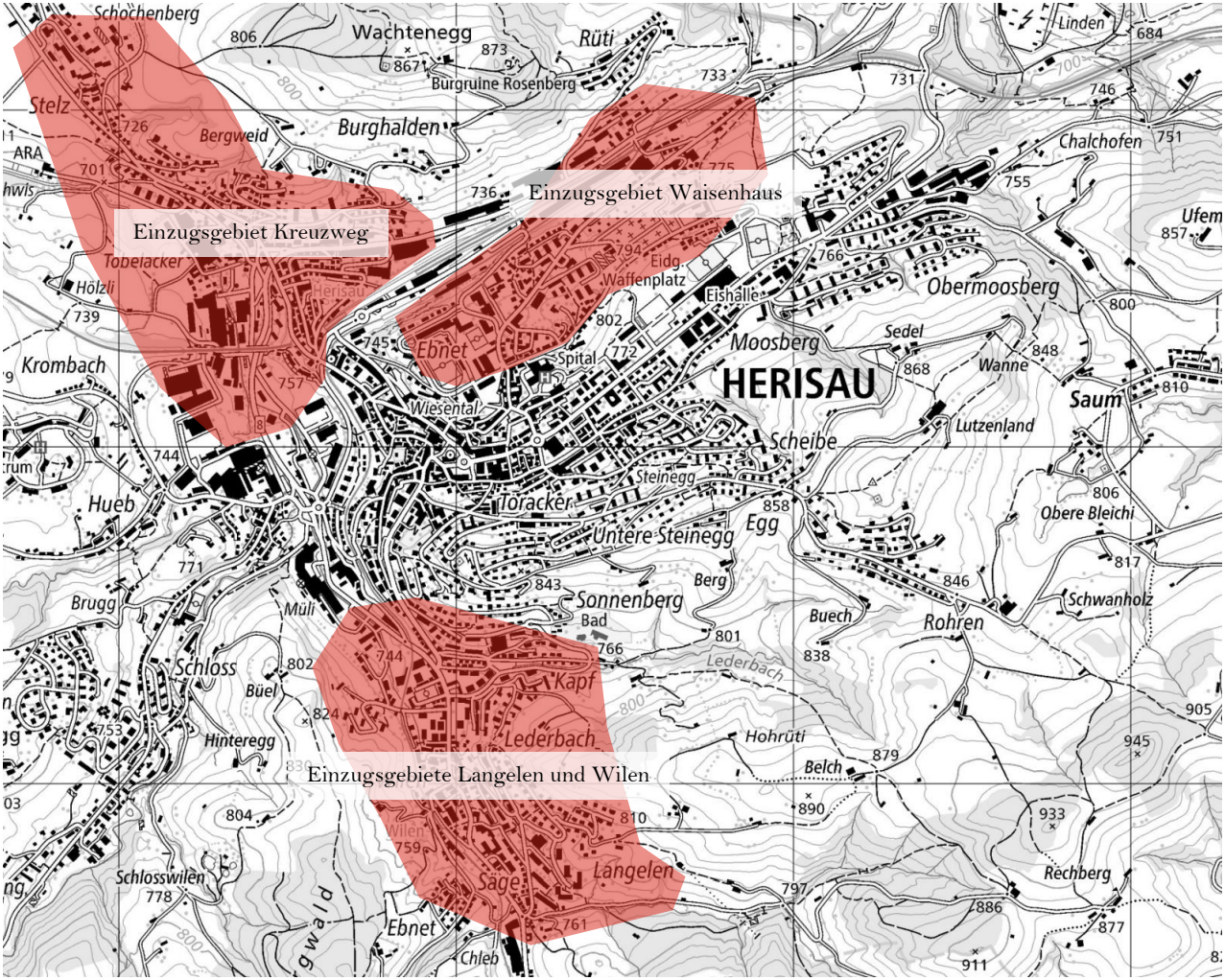
Differenziert man anschliessend den Förderbedarf in Kognition, Motorik, Sprache, Sozialkompetenz und anderen Förderbedarf, wird deutlich, dass sich die Ausprägungen stark unterscheiden. Am meisten tritt sprachlicher Förderbedarf (32.34%) auf, gefolgt von motorischem (21.86%) und sozialem (20.66%) Förderbedarf, wobei kognitiver und anderer Förderbedarf im Hintergrund stehen. Die Kindergartenlehrpersonen schätzen die Sprache also als häufigstes Förderbedürfnis bei Kindergarteneintritt ein.



Beim Vergleich des sprachlichen Förderbedarfs bei Kindergarteneintritt differenzieren sich die einzelnen Schulkreise mitunter deutlich, wobei die erhobenen Daten in Relation zu betrachten sind: Je nach aktueller Dynamik und persönlichen Wertevorstellung der befragten Lehrpersonen kann der Förderbedarf signifikant anders eingeschätzt werden.

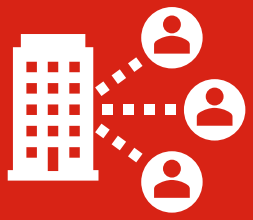
Über die gesamte Gemeinde lässt sich jedoch feststellen, dass ein erheblicher Anteil Kinder in den Kindergarten mit Förderbedarf eintritt. Sprachliche Schwierigkeiten stellen bei Kindergarteneintritt die häufigste Herausforderung dar, was sich mit den Ergebnissen der kantonal durchgeführten Sprachstandserhebung deckt. Die Schule kann dieser Herausforderung mit Erfahrung und Verfügung stehenden Ressourcen (Deutsch als Zweitsprache) begegnen. Die deutsche Sprache ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration auf allen Ebenen. Gleichzeitig stellen die weiteren Entwicklungsverzögerungen (motorische, soziale und kognitive) für die Lehrpersonen eine besondere Herausforderung dar, da sie die Kindergartenklassen überdurchschnittlich stark belasten und Ressourcen der Lehrpersonen binden.

Der Gemeindedurchschnitt von 42.77% Kinder mit Förderbedarf bei Eintritt in die Volksschule resultiert vor allem aufgrund von Quartieren in Herisau, in welchen billiger Wohnraum vorhanden ist, was wiederum mit einer erhöhten Sozialhilfe- und Ausländerquote korreliert. Es sind dies die Einzugsgebiete der Schulhäuser Waisenhaus, Kreuzweg, Langelen und Wilen.



Handlungsfelder

Aufgrund der Ergebnisse der Situationsanalyse wurden fünf Handlungsfelder definiert, zu welchem das Konzept im folgenden Kapitel Zielsetzungen und konkrete Massnahmen aufführt.



Handlungsfeld A

Verschiedene Zielgruppen erreichen – Zugang zu Angeboten sicherstellen

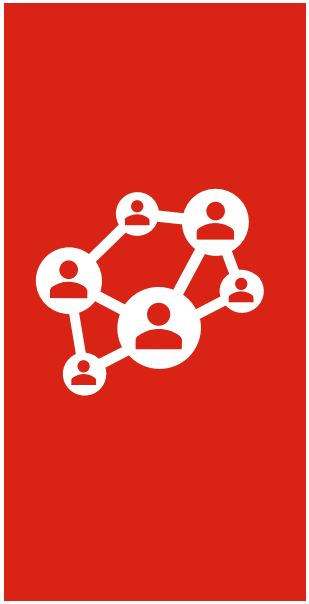
Ein grosser Teil der Eltern und Erziehungsberechtigten mit Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren nutzt bereits bestehende Angebote der Frühen Förderung. Nach Erhebung der Schule Herisau haben nur rund ein knappes Viertel der Kinder bei Kindergarteneintritt kein entsprechendes Angebot genutzt. Gleichzeitig weist die Situationsanalyse aus, dass mehr als 40% aller Kinder bei Volksschuleintritt Förderbedarf aufweisen.

Ziel von Handlungsfeld A ist es, möglichst alle Eltern zu erreichen, insbesondere jene, welche um die Angebote der Frühen Förderung aktuell nicht wissen, diese noch nicht oder nicht im benötigten Umfang nutzen.

Ebenso muss sichergestellt werden, dass der Zugang zu den für sie passenden Angeboten vorhanden, niederschwellig und finanzierbar ist. Zugangshürden hierfür sollen abgebaut werden.

Handlungsfeld B

Angebote vernetzen – Kooperationen pflegen



Zentraler Schlüssel zu einer erfolgreichen Frühen Förderung ist die Vernetzung der bestehenden Angebote. Herisau weist eine hohe Anzahl davon auf, welche jedoch im Sinne einer durchgehenden Förderkette noch zu wenig ineinandergreifen.

Für eine nachhaltige Frühe Förderung ist eine zentrale Anlaufstelle für die Koordination und Pflege der Kooperationen ein wichtiges Element.

Handlungsfeld C

Aufsuchende Angebote – Familien gezielt ansprechen

Niederschwelligkeit ist zentral. Angebote der Frühen Förderung sind kein ausschliessliches Privileg für Eltern, welche aktiv danach suchen, sondern für alle.

Aufsuchende Angebote für Eltern tragen hierzu einen wesentlichen Teil bei, da im persönlichen Kontakt Beziehungen aufgebaut sowie Informationen direkt vermittelt werden.

Handlungsfeld D

Elternbildung und Elternarbeit – Eltern einbeziehen und stärken

Frühe Förderung hat zum Ziel, die Eltern von ihrer Erziehungsverantwortung zu stärken, um ihre Kinder möglichst selbstständig, unabhängig und nachhaltig zu erziehen.

Eltern sollen sich bei Fragen zu ihrer Erziehungsverantwortung eigenständig Informationen beschaffen können und ebenso gezielt und verständlich darüber informiert werden.

Handlungsfeld E

Spielgruppen und Kinderbetreuung – finanzierbare Angebote gewährleisten

Einen zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Frühen Förderung nehmen die Angebote der schul- und familienergänzenden Kinderbetreuung sowie die Spielgruppen ein, welche den Kindern erste ausserfamiliäre Kontakte ermöglichen.

Die Gemeinde Herisau setzt sich dahingehend für ausreichend und finanzierbare Angebote für alle Familien ein.

Zielsetzungen & Massnahmen

Zu jedem der vorherig definierten Handlungsfelder sind eines oder mehrere Ziele abgeleitet, welche wiederum konkrete, geplante Massnahmen enthalten. Bei den vorgeschlagenen Massnahmen zur Zielerreichung ist zudem in der letzten Spalte ein Wert aufgeführt, wenn diese mit jeweiligen jährlichen ungefähren Kosten verbunden sind. Kostenfolgen, welche bereits bestehend sind, sind mit einem * gekennzeichnet.

Handlungsfeld A

Verschiedene Zielgruppen erreichen – Zugang zu Angeboten sicherstellen

Zielsetzungen	
A1	Den in Herisau vorhandenen Förderbedürfnissen wird adäquat begegnet, indem der Zugang zu einem ausgewogenen wie effizienten Angebot für alle Familien, insbesondere diejenigen mit erhöhtem Bedarf, sichergestellt ist.
A2	Bei gemeindeeigenen Angeboten herrscht ein hohes Bewusstsein für Frühe Förderung als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung der jüngsten Generation.

Massnahmen		
A1.1	Die Fachperson Frühe Förderung berät Eltern und führt eine Triage durch für die Vermittlung von Angeboten.	vgl. K1.1
A1.2	Die Gemeinde hat eine Leistungsvereinbarung mit Pro Juventute für die Mütter-/Väterberatung sowie Erziehungsberatung.	Fr. 83'135*

A1.3	Die Mobile Sozialarbeit steht als niederschwelliger Austauschtreff für Eltern zur Verfügung und vermittelt Angebote bei Bedarf.	
A2.1	Gemeindeeigene Stellen sind sensibilisiert für Frühe Förderung durch entsprechende Informationsveranstaltungen sowie Weiterbildungen für die Mitarbeitenden.	Fr. 2'500
A2.2	Handlungsmassnahmen sind in den gemeindeeigenen Stellen und Fachbereichen konzeptionell verankert und werden entsprechend umgesetzt.	

Handlungsfeld B

Angebote vernetzen – Kooperationen pflegen

Zielsetzung

B1 Die Gemeinde nimmt ihre Koordinationsverantwortung für Frühe Förderung wahr, indem sie die vorhandenen Angebote und Stellen miteinander vernetzt und zentrale Anlaufstelle ist.

Massnahmen		
B1.1	Schaffung einer Anlaufstelle (Single Point of Contact, SPOC) für Beratung aller Akteure (Anbieter von Angeboten der Frühen Förderung) sowie Eltern für Vermittlung dieser.	Vgl. K1.1
B1.2	Organisation eines jährlichen Netzwerktreffens aller Anbieter von Angeboten der Frühen Förderung.	Fr. 1'500
B1.3	Organisation und Durchführung jährlicher Schulungen/Weiterbildungen zu einem bestimmten Aspekt für Anbieter von Angeboten der Frühen Förderung.	Fr. 5'000
B1.4	Schnittstellen zwischen Angeboten der Frühen Förderung und der Schule (Schuleintritt) werden definiert und Austausch sichergestellt (Prüfung Entbindung Schweigepflicht).	
B1.5	Entscheidende Fachpersonen, insb. Kinderärzte und Kinderärztinnen und Krippen, werden auf die Angebote und das Konzept der Frühen Förderung in Herisau sensibilisiert und die Zusammenarbeit wie der Informationsaustausch gestärkt.	

Handlungsfeld C

Aufsuchende Angebote – Familien gezielt ansprechen

Zielsetzungen	
C1	Die Gemeinde Herisau ermöglicht den Zugang zu einem aufsuchenden Angebot für Familien mit Kindern mit ausgewiesenem Förderbedarf.

C2	Jede Familie mit Kindern im Alter von 0-5 Jahren profitiert von mindestens einem aufsuchenden Angebot zur Beratung wie Vermittlung von Informationen und Angeboten.	

Massnahmen		
C1.1	Die Gemeinde verfügt über ein Kontigent für ein engmaschiges aufsuchendes Elternangebot. Rahmenbedingungen und Finanzierung sind geregelt.	Fr. 30'000
C2.1	Jede Familie mit einem Kind im Alter von zwei Jahren erhält Besuch oder ein Aufgebot der Fachperson für Frühe Förderung der Gemeinde Herisau für ein Beratungsgespräch und zur Vermittlung von Angeboten.	Vgl. K1.1

Handlungsfeld D

Elternbildung und Elternarbeit – Eltern einbeziehen und stärken

Zielsetzungen	
D1	Im Sinne der Selbstwirksamkeit werden Eltern in Herisau in der Erfüllung ihrer Erziehungsverantwortung durch tragfähige Elternarbeit gestärkt.
D2	Herisauer Familien haben Zugang zu adäquaten Angeboten der Elternbildung. Ihre Anliegen werden einbezogen.

Massnahmen		
D1.1	Elternbildungsoffensive mit vorhandenen Informationsvideos in verschiedenen Sprachen und deren Bewerbung mittels gezieltem Targeting auf den Sozialen Medien.	Fr. 5'000
D1.2	Schaffung einer zentralen Seite auf *'www.herisau.ch'*, resp. *'www.schule-herisua.ch'* für Frühe Förderung in verschiedenen Sprachen mit Angeboten, Tipps und Videos.	vgl. K1.1
D2.1	In der Schule werden «Sprechstunden» zu einem Thema der Frühen Förderung durchgeführt für Eltern mit Kindern im Vorschul- oder Schulalter.	Fr. 500
D2.2	Die Mobile Sozialarbeit führt im Begegnungszentrum spezifische Anlässe zur Frühen Förderung, insb. für Familien mit Migrationshintergrund, durch.	Fr. 500

Handlungsfeld E

Spielgruppen und Kinderbetreuung – finanzierbare Angebote gewährleisten

Zielsetzungen	
E1	Für die Kinder besteht ein qualitativ gutes Spielgruppenangebot. Alle Familien können sich den Spielgruppenbesuch (zwei Halbtage/Woche) leisten.

E2	In der Gemeinde Herisau besteht ein ausreichend gutes Angebot an Kita- und Kinderbetreuungsplätzen in Tagesfamilien.	

Massnahmen		
E1.1	Die Gemeinde führt eine Leistungsvereinbarung mit Spielgruppen, welche festgelegte Qualitätskriterien erfüllen.	Fr. 12'000*
E1.2	Eltern mit geringem Einkommen werden durch die Gemeinde darin unterstützt, dass ihre Kinder eine Spielgruppe besuchen können.	
E2.1	Die Gemeinde führt eine Leistungsvereinbarung mit Anbietern von schul- und familienergänzenden Betreuungsangeboten, welche festgelegte Qualitätskriterien erfüllen.	Fr. 260'000*
E2.2	Die Gemeinde setzt sich aktiv für die korrekte Umsetzung des Kinderbetreuungsgesetzes ein und informiert die Eltern über die vorhandenen Möglichkeiten.	

Ergänzend zu den fünf Handlungsfeldern A-E orientiert sich die konzeptuelle Ebene K an der Qualitätssicherung des vorliegenden Konzepts, um dessen Nachhaltigkeit und Effizienz zu gewährleisten.

Konzeptuelle Ebene K

Konzept Frühe Förderung nachhaltig und effizient umsetzen

Zielsetzungen		
K1	Herisau hat ein nachhaltig wirksames Konzept der Frühen Förderung, dessen Massnahmen Kinder in ihrer Entwicklung stärken und das als Standortfaktor positive wie wirtschaftliche Effekte entfaltet.	

Massnahmen		
K1.1	Die Fachperson Frühe Förderung sorgt für die Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben. Bedürfnisse und Angebote werden laufend überprüft, damit allfällige Lücken geschlossen werden können.	Fr. 80'000
K1.2	Die Fachperson Frühe Förderung sorgt für ein aussagekräftiges jährliches Monitoring zu Massnahmen und Wirksamkeit des Konzepts.	
K1.3	Das Konzept wird durch den Gemeinderat (oder durch Gemeinderat delegierte Arbeitsgruppe) im 6-Jahres-Turnus, früher bei Bedarf, evaluiert und angepasst.	
K1.4	Die Gemeinde Herisau setzt sich auf politischer Ebene für Frühe Förderung in Herisau und im Kanton ein. Sie kommuniziert gegenüber der Öffentlichkeit wirksam über Frühe Förderung und macht die Kinder als wichtige Bevölkerungsgruppe sichtbar.	

Literaturverzeichnis

Seite 1 (Titelbild)	https://pixabay.com/de/photos/mutter-sohn-blasen-schlag-spielen-2935723/
Seite 5 (Bild)	Dina Costa
Seite 6 (Bild)	https://pixabay.com/de/photos/kind-turm-bausteine-klötzchen-1864718/
Seite 7 (Referenzen aus)	https://shorturl.at/17YKC und https://www.gsi.be.ch/de/start/themen/familie-gesellschaft/fruehe-foerderung.html
Seite 10 (Bild)	https://pixabay.com/de/photos/mädchen-die-natur-glück-kinder-6174061/
Seite 16 (Bild)	https://pixabay.com/de/photos/löwenzahn-gemüse-gänsedistel-natur-5197826/
Seite 23 (Bild)	https://pixabay.com/de/photos/seifenblasen-spaß-mädchen-weht-668950/